

Christkatholische Kirchgemeinde Bern

Zweiter Impuls, Donnerstag, 30. April 2020 zu Offenbarung 7, 1-17

Impuls in der Woche – wir lesen die Bibel

Die Bezeichnung der Knechte Gottes

1 Danach sah ich: Vier Engel standen an den vier Ecken der Erde. Sie hielten die vier Winde der Erde fest, damit der Wind weder über das Land noch über das Meer wehte, noch gegen irgendeinen Baum. 2 Dann sah ich vom Aufgang der Sonne her einen anderen Engel emporsteigen; er hatte das Siegel des lebendigen Gottes und rief den vier Engeln, denen die Macht gegeben war, dem Land und dem Meer Schaden zuzufügen, mit lauter Stimme zu 3 und sprach: Fügt dem Land, dem Meer und den Bäumen keinen Schaden zu, bis wir den Knechten unseres Gottes das Siegel auf die Stirn gedrückt haben! 4 Und ich erfuhr die Zahl derer, die mit dem Siegel gekennzeichnet waren. Es waren hundertvierundvierzigtausend aus allen Stämmen der Söhne Israels, die das Siegel trugen: 5 Aus dem Stamm Juda trugen zwölftausend das Siegel, aus dem Stamm Ruben zwölftausend, aus dem Stamm Gad zwölftausend, 6 aus dem Stamm Ascher zwölftausend, aus dem Stamm Naftali zwölftausend, aus dem Stamm Manasse zwölftausend, 7 aus dem Stamm Simeon zwölftausend, aus dem Stamm Levi zwölftausend, aus dem Stamm Issachar zwölftausend, 8 aus dem Stamm Sebulon zwölftausend, aus dem Stamm Josef zwölftausend, aus dem Stamm Benjamin trugen zwölftausend das Siegel. 9 Danach sah ich und siehe, eine grosse Schar aus allen Nationen und Stämmen, Völkern und Sprachen; niemand konnte sie zählen. Sie standen vor dem Thron und vor dem Lamm, gekleidet in weisse Gewänder, und trugen Palmzweige in den Händen. 10 Sie riefen mit lauter Stimme und sprachen: Die Rettung kommt von unserem Gott, der auf dem Thron sitzt, und von dem Lamm. 11 Und alle Engel standen rings um den Thron, um die Ältesten und die vier Lebewesen. Sie warfen sich vor dem Thron auf ihr Angesicht nieder, beteten Gott an 12 und sprachen: Amen, Lob und Herrlichkeit, Weisheit und Dank, Ehre und Macht und Stärke unserem Gott in alle Ewigkeit. Amen 13 Da nahm einer der Ältesten das Wort und sagte zu mir: Wer sind diese, die weisse Gewänder tragen, und woher sind sie gekommen? 14 Ich erwiderte ihm: Mein Herr, du weisst das. Und er sagte zu mir: Dies sind jene, die aus der grossen Bedrängnis kommen; sie haben ihre Gewänder gewaschen und im Blut des Lammes weiss gemacht. 15 Deshalb stehen sie vor dem Thron Gottes und dienen ihm bei Tag und Nacht in seinem Tempel; und der, der auf dem Thron sitzt, wird sein Zelt über ihnen aufschlagen. 16 Sie werden keinen Hunger und keinen Durst mehr leiden und weder Sonnenglut noch irgendeine sengende Hitze wird auf ihnen lasten. 17 Denn das Lamm in der Mitte vor dem Thron wird sie weiden und zu den Quellen führen, aus denen das Wasser des Lebens strömt, und Gott wird alle Tränen von ihren Augen abwischen.

Gedanken zum Text

Im Vorwort der Offenbarung wird erwähnt, wer hier sieht und spricht: Ein Johannes, der sich schlicht „Knecht Johannes“ nennt, aber eine Persönlichkeit von hoher Autorität gewesen sein muss, bezeugt das Wort Gottes und das Zeugnis Jesu Christi. Nur ist das schon lange her. Die geschauten Bilder sind uns oft fremd, die prophetischen Worte vielfach unverständlich. Die heutige Tageslesung mutet uns das ganze Kapitel 17 zu. Hier kommt eine Zahl zur Sprache, die für gewisse christliche Gruppen mit einem exklusiven Verständnis besonders wichtig ist, die 144'000 Versiegelten. Sie springt mir heute in die Augen, weil wir während der andauernden Corona-Pandemie täglich, ja fast stündlich mit Zahlen konfrontiert werden, mit den Angesteckten, den Verstorbenen und manchmal den Geheilten. Wer sind nun die 144'000 Versiegelten? Darunter kann nichts anders verstanden werden als Israel, welches gesammelt, erneuert und wiedergeboren wird. Gott versiegelt sie, damit sie auch in schweren

Zeiten bestehen können, da Gottes bewahrende Hand immer über ihnen ist. Dafür spricht auch die Symbolik der Zahl. 144'000 sind zwölfmal Zwölftausend. Die Zahl zwölf bedeutet eine dem Menschen anvertraute Verwaltung: zwölf kleine Propheten, zwölf Jünger, zwölf Körbe voll Brote usw. Hier haben wir sogar zwölf Mal zwölf. Das bedeutet eine vollkommene und vollendete Verwaltung nach Gottes Gedanken. Dazu wird Israel berufen und befähigt. In der zweiten Hälfte des Kapitels wendet sich der Seher ab Vers 9 den anderen Völkern zu. Aus diesen kommen unzählbar viele zu Gott. Auch wir in der Schweiz gehören in dieses Bild. Was sie mit lauter Stimme rufen, spricht mich besonders an: „Die Rettung kommt von unserem Gott.“ Das ist tröstlich. Ich kann in dieser jetzigen Krise selber zur Besserung beitragen, indem ich mich an die gebotenen Massnahmen halte. Aber die Überwindung der Krise liegt schlussendlich in Gottes Hand, der alle Tränen von unsren Augen abwischen wird. Ihm dürfen wir vertrauen.

Psalm-Segen



Geborgen, geliebt und gesegnet, gehalten, getragen, geführt erkennen wir Gott. Er begegnet, wenn Schweigen den Schweigenden spürt.

Wir wären wie brüchige Wände, zerberstend im nächtlichen Sturm, wenn heute in Gott sich nicht fände, Geborgenheit, Tore und Turm.

Wir wären gebildete Tore und Sklaven der eigenen Macht, im eigenen Lichte verloren, fänd Gott nicht durch unsere Nacht.

Geborgen, geliebt und gesegnet, gehalten, getragen, geführt besingen wir Gott. Er begegnet im Wort, das uns heute berührt.

CG 785, 1-3.6, Text von Georg Schmid nach Psalm 62, Bild von Sieger Köder „Geborgen in Gottes Hand.“

Pfarrer Christoph Schuler